



„Wenn die Corona-Lage so bleibt, sind wir für den Schulstart gerüstet, haben einzelne Linien verstärkt und teils sogar verdoppelt.“

Landesrat Daniel Alfreider



„Wir können nicht mehr zuwarten, denn wir tragen die Verantwortung für die Unversehrtheit der Bürger.“

Trients Landeshauptmann Maurizio Fugatti



„Elisabethinum“ – in Mädchenheim Studentebude

EN (LPA). Im Herbst stehen Studenten der Uni erstmals 49 Heimplätzen „Elisabethinum“ zur Verfügung. Die Anzahl der Plätze von Universitätsstudenten und -studentinnen vergangenen Jahres rheblich gestiegen, so Landesrat Philipp Hammer. Auf seinen Ansuchen hat die Landesregierung beschlossen, deshalb an Uni-Studienwohnheimplätzen 82 Wohnheimplätzen erstmals an Uni-Studienplätze bleiben den Frauen und Schülern andefachschule für alberte „Hannah“ vorbehalten. Ab akademischen Jahr /23 werden alle Heim- e im „Elisabethinum“ Uni-Studenten zur Verfügung gestellt.

„Problemtiere werden erlegt“

TRENTINO: Sicherheitstipfel nach Angriffen von Bären und Wölfen – Fugatti will sich Rom widersetzen – „Wir können nicht mehr warten“

TRIENT. „Ich werde nicht zulassen, dass es zu neuen Angriffen auf die Bevölkerung kommt“, betonte der Trienter Landeshauptmann Maurizio Fugatti gestern bei einem Sicherheitstipfel in Trient nach den jüngsten Angriffen von Wölfen und Bären. „Auch ohne das Einverständnis Roms werden wir, sofern notwendig, problematische Tiere erlegen“, sagte Fugatti.

„Wir können nicht mehr warten, denn wir tragen die Verantwortung für die Unversehrtheit der Bürger“, Landeshauptmann Maurizio Fugatti zeigte sich gestern im Regierungskommissariat verärgert. Man habe den Staatsvertretern klar gemacht, wie hoch das Risiko für die Menschen sei, aber keine Antwort erhalten. „Wir können nicht mehr warten“, so Fugatti. Und er sprach vielen der Anwesenden aus der Seele – am Gipfel nahmen unter anderem Bürgermeister aus dem Suganertal und Fleimstal teil. Sie wissen, was es bedeutet, wenn das Leben der eigenen Bürger auf dem Spiel



Es ist ein Wunder, dass der 24-jährige Carabinieri „nur“ mit diesen Kratzern davongekommen ist: Er wurde vom Bären M57 beim Spaziergang in Andalo angefallen.

steht. Allen voran Alberto Perli, der Bürgermeister von Andalo, wo jüngst ein 24-jähriger Carabiniere von den Krallen und Zähnen des Bären M57 schwer verletzt wurde. Er erzählte, dass im Dorf ein weiterer Bär gesichtet wurde, der keine Scheu vor Menschen zeigte: Nicht einmal die Scheinwerfer der Feuerwehr konnten das Raubtier in die Flucht schlagen. Er sei in „großer

Sorge“, so Perli. „Wir werden umgehend eine Verordnung zum Fang dieses Exemplars erlassen“, beruhigte ihn Fugatti. Dieser Bär ist aber nur einer von vielen, der in den vergangenen Monaten und Jahren nicht nur das Trentino, sondern auch die angrenzenden Länder und Regionen unsicher macht. M49 richtete einen Großteil der Schäden an, die im Trentino den Bären zuzuschreiben sind. In einem Wald bei Cles hatte JJ4, eine Bäarin, einen Mann und seinen Vater angegriffen – letzterer kam wie durch ein Wunder mit dem Leben davon.

Bei den Bürgermeistern löse das Thema Großraubwild „Unbehagen und Besorgnis“ aus, bemerkte Präfekt Sandro Lombardi. Er kündigte an, dass in den kommenden Wochen der Chef

der obersten Umweltbehörde ISPRA im Trentino zu Besuch sein werde – vielleicht eine Möglichkeit, um dem Zentralstaat die nicht mehr zumutbare Situation im Lande vor Augen zu führen.

Das problematische Verhältnis zum Großraubwild beschränkt sich im Trentino wie in Südtirol aber nicht nur auf eine Spezies: Geht in der einen Kommune die Angst vor dem Bären um, lauert in einer anderen schon der Wolf.

Die Bürgermeister von Castello-Molina di Fiemme und Telve im Suganertal berichteten von einigen Wölfen, die sich nicht einmal dann von der Schafsherde entfernt hätten, als der Hirte herbeikam – diese Tiere seien also alles andere als menschen scheu (wir berichteten). 13 Wolfsrudel und insgesamt 80 Exemplare gibt es derzeit im Trentino – dazu etwa 100 Bären. Auch hier kündigte Fugatti eine entsprechende Verordnung an: „Selbst ohne grünes Licht vom Ministerium werden wir bei Notwendigkeit Problemexemplare erlegen“, betonte er.

© Alle Rechte vorbehalten